



Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

## Newsletter Nr. 17-2007

(ISSN 1024-6908)

22. Jahrgang – 21. April 2007

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:

[office@lazarus.at?subject=LAZARUS-NEWSLETTER%20ABMELDEN](mailto:office@lazarus.at?subject=LAZARUS-NEWSLETTER%20ABMELDEN)

**Alle früheren Wochenausgaben aus 2005 und 2006 sind im PflegeNetzWerk**

**[www.LAZARUS.at](http://www.LAZARUS.at) (Archiv auf der Startseite) als Download verfügbar**

### LAZARUS-Tipp zur Selbstpflege:

## Wenn die Batterien leer sind...

**Wie Sie Burnout vermeiden und Job Engagement fördern können**

Information & Beratung für Führungskräfte und Personalverantwortliche

**Wann:**

**Dienstag, 08.05.2007, 10.00 – 12.00 Uhr (Teilnahme kostenlos)**

Anmeldung bitte bis Freitag, 04.05.2007

**Wo:**

Berufliches Bildungs- und Rehabilitationszentrum Österreich

1110 Wien, Geiselbergstr. 26-32, Tagungsraum B 101, Stiege 4, 1. Stock

Tel. 01/ 74022 - 484

[www.equal-blickwechsel.at](http://www.equal-blickwechsel.at)



**BlickWechsel** > Neue Perspektiven  
für den Gesundheits- und Sozialbereich  
.....  
**ChangingViews** > New Perspectives  
for the Health and Social Sectors

**Anmeldung bis 4. MAI:**

Mag<sup>a</sup> Susanne Mittermayr, 01/740 22 - 484, [susanne.mittermayr@bbrz.at](mailto:susanne.mittermayr@bbrz.at)

Viele Unternehmen sind zunehmend mit ausgebrannten MitarbeiterInnen konfrontiert. Mit steigendem Arbeitsdruck und zunehmender Veränderung der Arbeitswelt sind immer mehr Menschen davon betroffen. Besonders gefährdet sind oft gerade jene Mitarbeite-

rInnen, die hoch motiviert sind und mit großem Engagement an die Arbeit herangehen. Führungskräfte und Personalverantwortliche können durch frühzeitiges Wahrnehmen von sich abzeichnenden Krisen und durch angemessenes Reagieren die Leistungsfähigkeit der MitarbeiterInnen erhalten. Lange Krankenstände und Fehlzeiten, Fluktuation und Qualitätseinbußen - und dadurch direkt oder indirekt entstehende höhere Kosten - bleiben so möglichst gering.

**BBRZ** Österreich

Horizonte 40+ ist ein Modul der EQUAL- Entwicklungspartnerschaft „BlickWechsel - Neue Perspektiven für den Gesundheits- und Sozialbereich“. Wir informieren, beraten und betreuen gesundheitlich beeinträchtigte ArbeitnehmerInnen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich sowie interessierte Betriebe. Ziel unserer Tätigkeit ist es, Arbeitsfähigkeit zu erhalten, Arbeitsplätze zu sichern oder den erfolgreichen Umstieg in ein neues Berufsfeld zu unterstützen.

\* \* \*

**LAZARUS Service:**

## Veranstaltungen 2007

**12. Mai 2007, Salzburg:**

### Fachtagung zum Tag der Pflege 2007

PFLEGE DER ZUKUNFT – ZUKUNFT DER PFLEGE

WWW.TAGDERPFLEGE.AT

Fachtagung – Anmeldung erbeten bis 4. Mai 2007!

**SAMSTAG, 12. MAI 2007, 9.00-13.00 UHR**

Moderation: Ilse Spadlinek

- |                  |  |                  |  |
|------------------|--|------------------|--|
| <b>8.30 Uhr</b>  | Anmeldung, Ankommen  | <b>11.00 Uhr</b> | Pflegepersonen und PatientInnen auf die Bühne!<br>Wie erlebe ich Pflege als PatientIn?<br>Wie erlebe ich Pflege als Pflegeperson?<br>Was wünschen sich Pflegepersonen und PatientInnen von der Pflege der Zukunft?   |
| <b>9.00 Uhr</b>  | Begrüßung<br>Mag. Johannes Lugstein, Leiter Bildungszentrum, SALK  | <b>11.45 Uhr</b> | Podiumsgespräch<br>DGKS Margit Ernst, OE, KAV Wien<br>PDir. Mag* (FH) Irene Fercher, KH Tamsweg<br>PDir. Comelia Fiausch, KH Villach<br>PDir. Margret Hader, Pflegedirektorin LKH Salzburg<br>DGKS Ema Jäger-Egger, PDL Rotes Kreuz, Salzburg<br>Dagmar Jehle, PM, Städtisches Klinikum München<br>Univ. Prof. Dr. Jürgen Osterbrink, PMU Salzburg |
| <b>9.10 Uhr</b>  | Kabarett – Überraschung<br>Von und mit Veronika Vereno   | <b>12.45 Uhr</b> | Kabarett – Überraschung<br>Von und mit Veronika Vereno   |
| <b>9.30 Uhr</b>  | Pflege im Wandel<br>PDir. Margret Hader, Pflegedirektorin LKH Salzburg<br>DGKP Karl Schwaiger, Pflegedirektor KH Hallein,<br>Vorsitzender ÖGKV Salzburg                                      | <b>13.00 Uhr</b> | Beim Essen kemman d'Leit zsamm'  |
| <b>10.00 Uhr</b> | Pflege und Pflegewissenschaft im Spiegel der Zeit<br>Univ.Prof. Dr. Jürgen Osterbrink, Institut für<br>Pflegewissenschaft an der PMU –<br>Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg |                  |  |
| <b>10.30 Uhr</b> | Pause  |                  |  |

Zeit: Samstag, 12. Mai 2007, 09.00 – 13.00 Uhr, Ausklang beim Buffet  
 Ort: Heffterhof, Maria-Cebotari-Straße 1 – 7, 5020 Salzburg (Anfahrtsweg siehe [www.heffterhof.at](http://www.heffterhof.at))  
 Teilnahme: Kostenlos, Anmeldung erbeten bis 4. Mai: SALK Bildungszentrum unter Fax: 0662-4482-2007 oder Email: [m.eisenbeutel@salk.at](mailto:m.eisenbeutel@salk.at)  
 Details unter [www.tagderpflege.at](http://www.tagderpflege.at)

\* \* \*

**Lange Nacht der Pflege – 11. Mai 2007, Graz:**

## Gesundheitsförderung auf österreichisch

Der Landesverband Steiermark des ÖGKV lädt herzlich zur Teilnahme ein:

**Wir feiern den Tag der Krankenpflege!**

Der ICN, der Weltbund der Krankenschwestern, beauftragt die nationalen Berufsverbände an diesem Tag den Angehörigen der Gesundheits- und Sozialberufe für den täglichen Einsatz am Menschen zu danken sowie die Bevölkerung über den Behandlungsbedarf und die Gesundheitsversorgung zu informieren und die Entwicklungstendenzen im Gesundheits- und Sozialbereich zu diskutieren!

Der Österreichische Gesundheits- und Krankenpflegeverband, LV Stmk., veranstaltet heuer wieder am **11. Mai** „Die Lange Nacht der Pflege“ und lädt Sie dazu recht herzlich ein.

Veranstaltungsort:



Besuchen Sie

# Die Lange Nacht der Pflege

Fr, 11. Mai 2007  
 17.00 - 23.30 Uhr

*Eintritt frei*

Pädagogische Akademie Graz Eggenberg  
 Georgigasse 85-89, 8020 Graz

[www.oegkv.at](http://www.oegkv.at)  
 Landesverband Steiermark  
 Mothe-Borweg 30, 8020 Graz  
 Tel. +43 (0) 316-577 151  
 Fax +43 (0) 316-577 151-4  
 E-mail: [office.stmk@oegkv.at](mailto:office.stmk@oegkv.at)

\* \* \*

Lange Nacht der Pflege – 12. Mai 2007, Wien:

## Geriatrizentrum Favoriten



Zum Internationalen Tag der Pflege lädt das Pflegepersonal des SMZ Süd (1100 Wien, Kundratstr. 3, Autobuslinie 7A) von 17.00 bis 22.00 Uhr zu einem Informationsabend ein. Es finden jeweils zu vollen Stunde Impulsvorträge statt. Die Lange Nacht der Pflege bietet einen Überblick über alle Bereiche der Pflege im Krankenhaus bzw. im Geriatrizentrum. Eintritt ist frei! ( [www.wienkav.at/kav/veranst\\_show.asp?id=10289](http://www.wienkav.at/kav/veranst_show.asp?id=10289) ).

\* \* \*

Fachtagung des ÖRK – 23. Mai 2007, Rotes Kreuz Wien:

## Zuhause leben bis zuletzt

Um pflegerische, medizinische und ethische Herausforderungen in der Hauskrankenpflege geht es im Ausbildungszentrum des Wiener Roten Kreuzes (1030 Wien, Franzosengraben 6) bei der Fachtagung "Zuhause leben bis zuletzt". Eintritt frei, Anmeldung bis 9. Mai an: [nicole.wagner@w.rotekreuz.at](mailto:nicole.wagner@w.rotekreuz.at). (Anrechnung von 5 Std. Fortbildung im Sinne des § 63 GuKG 1997).

Einladung zur Fachtagung

### Zuhause leben bis zuletzt

Pflegerische, Medizinische, und Ethische Herausforderung für die Hauskrankenpflege

23. Mai 2007, ab 9:00 Uhr

Ausbildungszentrum des Wiener Roten Kreuzes



**WIENER  
ROTES KREUZ**

\* \* \*

Konferenz: 31. Mai – 1. Juni, BMGFJ, Wien

## Family Health Nurse?

Im Rahmen der Konferenz wird die Thematik der „Pflege (in) der Familie“ aus verschiedenen Perspektiven von Referent/innen aus dem In- und Ausland beleuchtet. In Workshops werden neben den Inhalten des Curriculums auch die Rahmenbedingungen für die **Implementierung der Family Health Nurse** (Familiengesundheitspflege) in Österreich diskutiert. Info & Anmeldung unter Tel.: 01-589-00-122, E-Mail: [familienpflege@rotekreuz.at](mailto:familienpflege@rotekreuz.at)

\* \* \*

**Symposium - 29. Juni 2007, Bildungshaus St. Virgil, Salzburg:**

## **Wofür haben wir noch Zeit?**

Unter diesem Titel befassen sich die "13. Salzburger Diakonie-Dialoge" mit dem Zeiterleben und dem Zeitdruck in der Altenarbeit. Detail-Infos und Anmeldung (bis 8. Juni) unter Email: [e.oberbramberger@diakoniewerk.at](mailto:e.oberbramberger@diakoniewerk.at) oder Tel.: 0662-6385-400 (Programm unter: [www.diakonie-zentrum.at](http://www.diakonie-zentrum.at)) .

---

**Aktuelle Veranstaltungstermine finden Sie in unserem Pflege-Netzwerk „Austro-Care“ – direkt mit nur einem Mausklick unter: [www.lazarus.at/index.php?kat=VERANSTALTUNGEN&PHPSESSID=41832928d105be53dc76c428a279f788](http://www.lazarus.at/index.php?kat=VERANSTALTUNGEN&PHPSESSID=41832928d105be53dc76c428a279f788)**

\* \* \*

**Fortbildungstag in Wien – eine Nachlese:**

## **Die Brücke vom Ich zum Du**

Das Ausbildungszentrum des ÖRK, Wien lud am 23. März zum Fortbildungstag für Pflegenden im Geriatriebereich ein. Der volle Saal zeigte das rege Interesse. Frau Pruckner erklärte an vielen Beispielen die Wichtigkeit von Ethik und Gesetz, im Workshop gab es dann die Möglichkeit anhand eines Leitfadens ethischen Fragestellungen an verschiedenen Beispielen nachzugehen. Die Frage nach dem „Guten Handeln“ faszinierte viele Teilnehmer so sehr, dass sie sogar zweimal den Workshop besuchten.

Das zweite Referat kam aus der Praxis für die Praxis. Fr. Scheffel und Hr. Bernreiter zeigten mit Wort und Tat, dass Lebensqualität kein Fremdwort in der Betreuung dementer Menschen ist. Die Frage, worin unterscheidet sich validierende Betreuung von herkömmlichen Pflegekonzepten, führt zu vielen Antworten. Einmal im gleichen Validations-Basiswissen aller Pflegenden, welches vorab durch Schulungen erlernt wurde. Ein Novum im Senecura Pflegeheim Grafenwörth ist sicherlich, dass vorab in Einführungsschulungen alle Mitarbeiter/innen einen Einführungsblock in Validation nach Naomi Feil absolvierten. So kann jede/r die Reaktionen und Wünsche von Heimbewohnern verstehen und es muss nicht von den Fachpersonen mühsam die Sprache der „Demenz“ in die Alltagssprache übersetzt werden.

Die Lebensqualität von Bewohnern verbessert eindeutig eine demenzgerechte Bauweise. Demente Menschen sind häufig „Wanderer“, die Demenzstation bietet ihnen einen Rundgang mit verschiedenen „Haltestellen“. - Ob es nun Vogelgezitscher ist, das zum Niedersetzen einlädt, eine „echte“ Bushaltestelle, der Hamster zum Verweilen auffordert oder Kinder den Alltag (dank Betriebskindergarten) verschönern. - Alles ist so gebaut und integriert, dass es selbstverständlich ist und dem Bewohner ein „Daheimgefühl“ vermittelt.

Nicht zu vergessen ist der Garten: Gestaltet nach der Edenphilosophie bringt er dem Bewohner die Vielfalt der Jahreszeiten näher.

Viele Studien belegen - am schwierigsten ist es für Angehörige dementer Menschen sich eingestehen zu müssen - die Pflege nicht mehr zu schaffen. Aber, stationäre Pflege entlastet nicht nur die Angehörigen, sie erweitert auch Lebensqualität aller Beteiligten. In Grafenwörth hat es sich bewährt - bevor der Umzug stattfindet - den zukünftigen Bewohner und seine Angehörigen „schnuppern“ zu lassen. In ungezwungener Atmosphäre erleben so beide Seiten, dass es sehr wohl ein Gewinn ist, Professionalität und eigene Betreuung zu verbinden.

Die Angehörigen werden in Grafenwörth bereits vorab zu diversen Fachvorträgen plus Gedankenaustausch eingeladen. Auf diese Art und Weise kann Demenz als Krankheitsbild wie jedes andere verstanden werden, für das es verschiedene Arten von Betreuungsformen gibt. Angehörige werden aber auch aufgefordert, ihren Teil zum Wohlfühlen beizutragen. Von jedem Bewohner wird mit ihrer Hilfe eine Biografie angefertigt, welche nicht nur die „Grobdaten“ umfasst, sondern auch die Inhalte der schönen und schweren Tage eines Lebens („Gefühlsbiografie“). Nur so kann ein demenzkranker Mensch von den Pflegenden verstanden, seine Wünsche erfüllt und sein Alltag sinnvoll gestaltet werden.

Fr. Reisner zeigt in ihrem Workshop - mit Einsatz aller Sinne - das Denken und Fühlen eines hochaltrigen, demenzkranken Menschen auf. Er kann nur in seiner Sprache erreicht werden, diese Sprache ist Validation nach Naomi Feil. Validationsanwender/innen können diese Sprache und „entwirren“ bei Bedarf die Sprachspiele dementer Menschen und ihrer Angehörigen.

Auch demente Menschen möchten Abstand vom Alltag, auch sie möchten „ausgehen“ und dem Alltag entfliehen. Eine Möglichkeit dazu ist Gruppenvalidation, die Frau Grill in vielen Beispielen vorstellte. Sie ermöglicht dementen Menschen „auszugehen“, verschiedene Rollen einzunehmen, sei es als „Gastgeberin oder Sängerin, Erzählerin“ und so Abstand vom Alltag zu nehmen. Gruppenvalidation beinhaltet starke therapeutische Elemente, fördert kognitive Fähigkeiten und das Wohlbefinden mit einfachen Mitteln, fordert aber großen Einsatz vom Gruppenleiter.

Kommunikation mit dementen Menschen beinhaltet die Frage - Wie erreiche ich ihn, verstehe ich was er mir sagen möchte, kann ich ihm antworten? Validation nach Naomi Feil baut die nötige Brücke, lässt das Sein aller Beteiligten als sinnvolles Handeln zu. Der Fortbildungstag ermöglichte vieles mitzunehmen, Wissen aber auch Materie (Dank der NÖ Sprachenoffensive und der großzügigen Bereitstellung durch die LAZARUS Redaktion erhielt jede/r TN eine CD-ROM Lernhilfe für tschechisch, slowakisch und/oder ungarisch). Dem Motto entsprechend war der lange Tag sinnvoll gefüllt mit Wissen über den „Brückenbau vom Ich zum Du“ ( [www.w.rotekreuz.at/abz](http://www.w.rotekreuz.at/abz) ).

\* \* \*

## Gesundheitspflege: **Schaum gegen Krampfadern**

„Krampfadern sind nicht nur ein kosmetisches Problem, sondern eine ernst zu nehmende Erkrankung“ mahnt Univ.-Prof. Dr. Sanja Schuller-Petrovic (Ö.Ges. für Phlebologie), „die Angst vor einer Venenoperation führt dazu, dass viele Patient/innen deshalb eine Behandlung vermeiden oder unnötig hinausschieben“. - Mittlerweile gibt es aber eine sehr positive Entwicklung in der Venentherapie: Die Schaumverödung (Sklerotherapie) von Krampfadern erlebt durch verbesserte und vereinfachte Techniken der Mikroschaumherstellung eine Renaissance. Dabei werden die betroffenen Venen nicht herausgenommen, sondern nur mit Hilfe eines Mikroschaumes verklebt.



Die Methode kann ambulant und ohne Anästhesie in der Ordination durchgeführt werden und ist so gut wie schmerzlos, der Patient bleibt mobil und arbeitsfähig. Es gibt keine sichtbaren Narben. Oft sind mehrere Sitzungen nötig, um das gewünschte Resultat zu erzielen. Nach Abschluss der Behandlung sollten die betroffenen Regionen jedes Jahr klinisch kontrolliert werden.

\* \* \*

## Schweiz:

### **Politiker im praktischen Pflegeeinsatz**

Um ihnen die gesundheitspolitischen Entscheidungen zu erleichtern, lädt der Schweizer Berufsverband SBG Bundes- und Landespolitiker zum praktischen Einsatz im Pflegealltag ein. Dabei gehe es u. a. auch darum zu erkennen, dass gerade in der Pflege nicht alles wichtig sei, was messbar ist und nicht alles messbar sei, was wichtig ist. Gute Pflege sei ein Zusammenspiel von fachlicher, kommunikativer, persönlicher und methodischer Kompetenzen und nicht leicht sichtbar zu machen. Die hohe Professionalität der Pflege vermeidet oder verkürzt teure stationäre Aufenthalte und spart daher Geld, so die Initiator/innen (Quelle: Krankenpflege 4/2007).

\* \* \*

## Interkulturelle Pflege - Urteil in Deutschland:

### **Religiöse Waschungen sind kein Pflegebedarf**

Das „interkulturelle Pflegemanagement“ nimmt in der Praxis einen immer höheren Stellenwert ein. Menschen mit Migrationshintergrund sind in gleicher Weise wie die eigene Bevölkerung auf die Inanspruchnahme professioneller

Hilfe im Alter angewiesen und es ist evident, dass hierdurch auf die Pflege besondere Aufgaben, aber wohl auch Kosten zukommen.  
Dass rituelle Waschungen nicht zum Pflegebedarf gehören, hat das Sozialgericht Dortmund (Urteil vom 23.02.2006, Az.: S 39 P 84/04) entschieden. Rituellen Waschungen moslemischer Gläubiger begründen daher keinen Anspruch auf Pflegegeld in der gesetzlichen Pflegeversicherung.

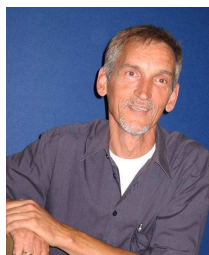
Das Sozialgericht lehnte es ab, den Zeitaufwand für Hilfen im Rahmen der fünfmaligen rituellen Waschungen dem Grundpflegebedarf hinzu zu rechnen. Der im Rahmen einer Religionsausübung anfallende Hilfebedarf sei nicht Gegenstand der Leistungsgewährung in der Pflegeversicherung. Diese beinhalte nur zur Aufrechterhaltung der Lebensführung zu Hause unumgängliche Pflegehilfen. Hierzu zählten die rituellen Waschungen trotz ihrer Bedeutung für die Erhaltung und Wiedergewinnung der geistigen und seelischen Kräfte der gläubigen Klägerin nicht. Das Grundrecht auf ungestörte Religionsausübung gebe keinen Anspruch auf Gewährung finanzieller Mittel zur Ausübung der Glaubensfreiheit (Internetportal Pflegerecht – [www.igb-info.de](http://www.igb-info.de)).

\* \* \*

## 100. Deutscher Urologen-Kongress: Hals über Kopf weg von Wien ?

Der 59. Kongress der Dt. Gesellschaft für Urologie ([www.dgu-kongress.de](http://www.dgu-kongress.de)) wird vom 26. bis 29. September 2007 nicht wie geplant in Wien, sondern im Int. Congress Centrum (ICC Berlin) stattfinden. Zu einer Verlegung der Jahrestagung, die ursprünglich eine Woche später in Wien stattfinden sollte, entschloss sich der Vorstand kurzfristig. „Wir bedauern diese Entscheidung, zumal es sich um den Jubiläumskongress unserer wissenschaftlichen Fachgesellschaft handelt, die zum ersten Mal vor 100 Jahren in Wien tagte. Wir sehen uns aber zum Wohle der Gesellschaft verpflichtet, diesen Schritt zu gehen“, sagt DGU-Generalsekretär Prof. Michael Stöckle. Zu dem Beschluss kam es jetzt aufgrund schwerwiegender, in dieser Tragweite nicht vorhersehbarer Umstände, die in Zusammenhang mit dem Auslandsstandort Wien stehen und die einen reibungslosen Kongressablauf gefährdet hätten. Was da wohl passiert sein mag ..?

\* \* \*



Eine g´unde, erfüllte Arbeitswoche wünscht Ihnen

<sup>®</sup>  
**LAZARUS**

Erich M. Hofer  
Gründer & Chefredakteur

Impressum:  
Medienbüro LAZARUS, A-3062 Kirchstetten, NÖ., E-mail: [office@lazarus.at](mailto:office@lazarus.at)

**PflegeNetzWerk: [www.LAZARUS.at](http://www.LAZARUS.at)**